

<b>Zeitschrift:</b>	Solothurnisches Wochenblatt
<b>Herausgeber:</b>	Franz Josef Gassmann
<b>Band:</b>	1 (1788)
<b>Heft:</b>	25
<b>Artikel:</b>	Bei Anlass der Insulierung seiner hochwürden Gnaden Coadjutors in St. Urban
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-819810">https://doi.org/10.5169/seals-819810</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Solothurnerisches Wochenblatt.

Samstag den 21ten Brachmonat, 1788.

Nro. 25.

Bei Anlaß der Infulierung  
Seiner Hochwürden Gnaden Coadjutors,  
in St. Urban.

Sensere, quid mens rite, quid indeoles  
Nutrita faustis sub penetralibus posset. Horat.

W<sup>o</sup>rum hestet dein Aug Muse ! sich unverrückt  
An die Gegend Burgunds, welche ein Geistesmann \*  
Aus der Wohnung der Thiere  
Zu der Erdmündigkeit Siz' umschuf.

Was erblickest du dort, das so dein Auge reizt ?  
Ha ! Du siehst, wie im Kreis heiliger Chöre dein  
Liebling glänzt mit der Insel  
Würdig einer Tiare selbst.

Welchen Glanz kann ihm wohl geben sein neues Amt,  
Den nicht lange zuvor ihm schon die Tugend gab ?  
Er giebt Glanz und die Würde  
Seinem Amte, das Amt ihm nicht.

---

\* Der Heil. Robert Stifter und erster Abt von Zisterz. 1098\*

Auch dem Dumkopfe wirst Aleinter das blinde Loos,  
Gold und Ränke des Hofs oder Verwandtschaft zu:  
Doch verdienen und zieren  
Kann nur Weisheit, nur Tugend sie.

Sey du stolz auf den Sohn Vaterstadt Solothurn,  
Er verdienet zu seyn, Mitglied vom edeln Haus,  
Das dem Staat und der Kirche  
So viel würdige Männer schenkt.

Schon als Jüngling gab Er glänzende Proben dir  
Von erhabnem Verstand, fähig das weite Reich  
Jedes Wissens zu wandeln  
Bis zum Tempel der Wahrheit hin.

In den Augen der Welt dacht' er zu schimmern nicht;  
In des Jünglings Aug war die Welt viel zu klein,  
Gott und Wahrheit und Tugend  
Sind alleine des Weisen werth.

Tief im Stillen versteckt unter den Fittigen  
Heil'ger Einsamkeit forscht' oftmals der Geistesmann,  
Schlaf und Speise vergessend,  
Ganze Nächte der Weisheit nach.

Schnell durchwandelt sein Geist jenen erhabnen Pfad  
Der zur Gottheit hinauf führet, wo fürchterlich  
Unter zitternden Füssen  
Ungesehn oft Abgründe droh'n.

Weit vom Ehrgeiz entfernt, kennet Er keinen Ruhm,  
Als den Weisheit nur giebt — der in Erfüllung der  
Reinen, heiligen Pflichten  
Des gewählten Stands besteht.

\* Von Glug.

Nur die edle Begier seiner Gemeinde zu  
Nutzen, konnte zuletzt Seine Bescheidenheit;  
Nicht die Frucht des Gelübdes,  
Sondern großer Besinnungen,

Ueberwinden; der Ruf liebender Brüder, die  
Freudig weisem Befehl, Seines Verdiensts gewahr,  
Sich ergeben, bestimmet  
Den nur ißt unmenschloßnen Geist.

Unter selch' einem Haupt wie wird der Körper blühn,  
Neues Leben und Blut giebt sich in jedes Glied,  
Jedes wird sich bemühen,  
Seine Pflicht wie das Haupt zu thun.

Muthig \* strebt ihr aufs neu, Brüder der Tugend nach  
Sucht die Weisheit; sie liegt, wo Er den Weg euch weist;  
Glänzt sie allen nicht helle,  
O so folget nur seinem Wink.

Von der Weisheit entfernt siehet die Tugend selbst  
Wie auf sicherem Grund; Wahrheit bevestnet sie,  
Ohne Weisheit hört Tugend  
bald, bald auf zu seyn, was sie ist,

Feurig sucht Ihr nunmehr beyde, sucht unermüd';  
Nicht zum Sammeln des Golds, ferne von Eitelkeit  
Fern von Müßiggang nützt  
Ihr die Muße von Gott geschenkt.

---

\* Die sieben folgenden Strophen sind aus der Erinnerungsode auf den Sel. Abt Benedict entlehnt. Demi über diesen Punct wußte die Muse nichts Treffenders, nichts Würdigers zu singen.

Keiner, keiner läßt sie, unnütz entglitschen. Nie  
Wird Euch eiserne Zeit drohen. Die Mühe wird  
Keinen reuen; verkennen  
Wird das Haupt auch die kleinste nicht.

Lange bleib Er bey Euch, lange ! ! ! — soll Zeuge seyn  
Jeder herrlichen That, die Ihr auf seinem Pfad'  
Nie erkaltend, verrichtet;  
Lange soll' er sie alle sehn!

Sehn wenn zornender Hass gegen die Sündelust  
Auf der Stirne sich zeigt; wenn sich die Liebe zeigt  
Zu dem Guten; das Mitleid  
Bey dem Anblick der Leidenden

Und die edle Begier, Federmann viel zu seyn,  
Und zu eilen wo Euch rufet das Vaterland.  
Keine würdige Handlung  
Wird Ihm unangemerkt entfliehn,

Ihr auch Musen erhebt, fröhlich erhebt das Haupt,  
O ! Er liebt Euch, Ihr wißt, wie er im Klopstocks Ton  
Ehmals' Benedikts Tod sang,  
Ihn den Edeln, den Er ersetzt.

Holde Musen Er wird, nie euch vergessen, nie,  
Nur der Dumkopf allein schmaht euer göttlich Lied,  
Mag ers; wenn nur der Weise  
Euch verehret, Euch liebt und schätzt.

Ha ! noch sieht mein Aug, innigster Wonne voll  
Eine Insel ! ganz leicht decket die Zukunft sie:  
Glänzt einst diese, so schalle  
Laut o Muse dein höhers Lied.